

Breitkopf & Härtels Taschenpartituren.

Richard Wagner

Lohengrin, Romantische Oper in 3 Akten.

Tristan und Isolde.

- Auf gewöhnlichem Papier in einem Bande, brosch, je n. M. 24.—
— gebunden je n. M. 26.—
— Numerierte Liebhaber-Ausgabe auf Büttenpapier,
3 Bände, gebunden, komplett jedes Werk n. M. 52.—
Lohengrin, Vorspiel z. 1. Aufzug u. Einleitung z. 3. Aufzug n. M. 1.—

Franz Liszt

Symphonische Dichtungen siehe Seite 4303

Quintette.

- Weingartner*, Quintett für 2 Violinen, 2 Bratschen und
Violoncell, Op. 40 n. M. 2.—

Streich-Quartette.

- Alexander Friedrich v. Hessen*, Quartett Nr. 2, C moll, Op. 6 n. M. 2.—
Barjansky, Quartett E dur, Op. 6 n. M. 2.—
— Quartett A moll, Op. 8 n. M. 2.—
Esposito, Quartett D dur, Op. 33 n. M. 2.—
Nielsen, Quartett Nr. 2, C moll, Op. 5 n. M. 3.—
Novák, Quartett, Op. 35 n. M. 1.—
Reinecke, Quartett Nr. 5, Op. 287 n. M. 1.—
Rosenhain, Am Abend, Stimmungsbilder, Op. 99 n. M. 1.—
Scharwenka, Ph., Quartett D moll, Op. 117 n. M. 1.—
Sinigaglia, Quartett D dur, Op. 27 n. M. 1.—
— Zwei Charakterstücke: Regenlied. Etüde-Caprice. Op. 35 n. M. 1.—

Streich-Trios.

- Reinecke*, Trio C moll, Op. 249 n. M. 2.—
Sinigaglia, Serenade, Op. 33 n. M. 1.—

Vermischte Nachrichten

Geh. Regierungsrat Professor Dr. Max Friedländer wurde bei der Karl Schurz-Feier in Madison (Wisc.) zum Dr. jur. honoris causa promoviert. Geheimrat Friedländer revidiert gegenwärtig die einstimmigen Lieder und Gesänge für die Gesamtausgabe von *Joseph Haydns* Werken.

— Operndirektor **Otto Lohse** in Köln wird, nachdem Geh. Hofrat *Max Martersteig* die Leitung der beiden Leipziger Stadttheater als Intendant 1912 übernommen haben wird, als Operndirektor in Leipzig seine Tätigkeit entfalten. Lohse ist ein außerordentlich erfahrener Dirigent und Bühnenfachman, hat aber auch als Komponist Anerkennung gefunden. Seine erstmalig im Stadttheater in Riga mit großem Beifall aufgeführte dreiaktige Oper „Der Prinz wider Willen“ erschien bei Breitkopf & Härtel in Leipzig.

— Kgl. Musikdirektor **Otto Richter** in Dresden, der Leiter des berühmten Kreuzchores, wurde zum Kgl. Professor ernannt. Erinnerung sei an seinen bei Breitkopf & Härtel erschienenen trefflichen

Vortrag „Volkskirchenkonzerte und liturgische Andachten in Stadt und Land“, den er zum 17. deutsch-evangelischen Kirchengesang-Vereinstag 1902 in Hamm gehalten hat.

— Professor **Dr. Hugo Riemann**, der überall in der Musikwelt wegen seiner zahlreichen, grundlegenden Schriften hochgeschätzte Musikgelehrte, ist an der Universität Leipzig, an der er vorübergehend 1878—1880 Vorlesungen hielt und ständig seit 1895 wirkt, nunmehr ordentlicher Honorarprofessor. Eifrig bemüht, wertvolle ältere Meisterwerke in zeitgemäß eingerichteten Ausgaben den Musikkreisen zuzuführen, geht er auch in der praktischen Musikpflege mit gutem Beispiel voran, indem er das 1701 von stud. jur. *G. Philipp Telemann*, dem späteren Hamburger Kapellmeister und gefeierten Komponisten, begründete, 1729—1736 von *Joh. Seb. Bach* persönlich geleitete, dann in Vergessenheit geratene *Collegium musicum* mit veränderten Aufgaben und Zielen am 1. Dezember 1905 wieder aufleben ließ und mit diesem nun regelmäßig im Auditorium des musikwissenschaftlichen Seminars Übungen und Aufführungen veranstaltet. Beschränkte er sich im Sommersemester 1911 auf hervorragende ältere Kammernmusik- und Orchesterwerke, wie sie seine bei Breitkopf & Härtel erschienene Sammlung „*Collegium musicum*“, außerdem aber die Denkmäler deutscher Tonkunst und die Gesamtausgaben der Werke großer Meister in reicher Fülle darbieten, so wird er im Wintersemester 1911—1912 hauptsächlich einstimmige Gesangsmusik (Lieder, Solokantaten und Opernszenen) berücksichtigen. Neuerdings wurde ihm der Bayerische Verdienstorden vom Heiligen Michael (4. Klasse mit Krone) verliehen.

— Professor **Philipp Scharwenka** in Berlin, seit Jahren Mitglied der Königlichen Akademie der Künste, wird vom 1. Oktober 1911 ab deren Senate angehören. — Über eins seiner letzten Werke, sein Streichquartett in D moll, schreibt *Reclams* „*Universum*“ 1911 im 38. Heft: Sorgfältig ausgeführt, gediegen in der Arbeit, erweist sich das Quartett op. 117 von Philipp Scharwenka, das mit dem von Romantik gleichsam durchsättigten Intermezzo immer auf starken Erfolg rechnen darf.

— Kammersänger **Karl Scheidemantel** trat nach 25jährigem, höchst erfolgreichem Wirken am Königl. Hoftheater in Dresden von der Bühne zurück und siedelte nach Weimar über, wo er u. a. einen Teil des Gesangsunterrichts am Lehrerseminar zu leiten gedenkt. Seinem Büchlein „*Stimmbildung*“, das nun schon in drei Auflagen erschienen ist und auch englisch übersetzt wurde, wird nachgerühmt, daß in ihm eine Unsumme praktischer Pädagogik stecke, und daß die darin enthaltenen Übungen sich auch für die Zwecke der Schule recht brauchbar erwiesen haben. — **Karl Scheidemantel** hat auch der Bühne ein eigenartiges Werk zugeführt, indem er *W. A. Mozarts* Musik zu *Così fan tutte* für eine komische dreiaktige Oper „*Die Dame Kobold*“ (frei nach dem gleichnamigen Lustspiel von Pedro Calderon de la Barca) verwendete. Das war ein glücklicher Einfall, der bisher zu lebhaften Erfolgen geführt hat.

— Domkapellmeister **J. G. Eduard Stehle** in St. Gallen wurde in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die katholische Kirchenmusik von der philosophischen Fakultät der Universität Freiburg (Schweiz) zum Dr. phil. ehrenhalber ernannt. Stehle ist u. a. der Komponist der bei Breitkopf & Härtel erschienenen „*Legende der hl. Cäcilia*“, die in zahlreichen in- und ausländischen